

# Der Bezirksverband

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 80999 München · Elly-Staegmeyer-Straße 15

## Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling am 9. Juli 2005

### Moderne Aspekte der Endodontologie

Referent: Prof. Dr. Benjamin Briseno, Universität Mainz

#### Ist Erfolgsrate von 90 % bei endodontologischen Behandlungen erreichbar?

„Haben wir etwas falsch gemacht, wenn wir diese Rate nicht erreichen?“

Original-Ton Prof. Benjamin Briseno aus Mainz beim letzten Bayerischen Zahnärztetag 2004.

Als Erfolg gilt, wenn sowohl klinisch als auch röntgenologisch dokumentiert werden kann, dass die „Endo“ ihr Ziel erreicht hat, einen dichten bis nahe an den Apex reichenden Verschluss des Wurzelkanals zu schaffen. Röntgenaufnahmen sind zwar wichtig, aber eben nicht alles. Dem klinischen Befund kommt ein ebenso hoher Stellenwert zu!

Zum Vergleich:

Eine endodontologische Behandlung nach GKV-Kriterien hat eine Erfolgsrate von weniger als 60 % ...

Wodurch entsteht die Notwendigkeit für eine endodontische Therapie? Die Pulpa reagiert generell auf Traumen relativ sensibel – wegen der ungünstigen Versorgung durch einen sehr engen Apex ist die Abwehrlage ebenso schlecht wie die Regenerationsfähigkeit. Dabei lassen sich die Traumen kausal wie folgt unterscheiden: Chemisches Trauma und mechanisches Trauma.

Endodontologische Notfälle und Behandlungen stellen durch ihre Behandlungsanforderungen – eingeschränktes Arbeitsfeld und schwer erreichbare anatomische Gegebenheiten – eine Herausforderung an den in der Praxis tätigen Zahnarzt dar. Zusätzlich werden die Patienten bei konservierenden Maßnahmen deutlich anspruchsvoller.

Ziel der diesjährigen Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling ist es, eine sinnvolle Behandlungssystematik mit Hilfe modernster Methoden und Instrumente darzustellen. Nur so ist der Behandler in der Lage, seine endodontologischen Notfälle und Wurzelkanalbehandlungen erfolgreich und systematisch durchzuführen.



„Ein endodontisch versorgter Zahn ist immer noch besser als ein Implantat, auch wenn die Kosten fast die gleichen sind...“  
(Dr. G. Hetz – München)

Zur diesjährigen Sommerfortbildung lade ich Sie recht herzlich ein.

Übrigens: Haben Sie bereits die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz durchgeführt?

#### Vita Prof. Benjamin Briseno

##### Allgemeines:

Name: Univ.-Prof. Dr. med. dent.  
Benjamín Briseño Marroquín  
geb.: 23.10.50 in Mexiko Stadt, Mexiko.  
05.06.1986 Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit

##### Anstellungen:

1974 – 1977 Assistent in freier Praxis in Mexiko-Stadt  
1977 – 1982 Eigene Praxis (ausschl. Endodontie) in Mexiko Stadt  
1982 Gastassistent an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilians-Universität München  
1983 – 1993 Wissenschaftliche Hilfskraft bzw. Akademischer Rat an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilians-Universität München

## I N H A L T

|  |    |
|--|----|
| Endodontologie – Seminar bei der Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling ..... | 1  |
| Festzuschüsse – Seminar bei der Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling .....  | 2  |
| Bezirksstellen der KZVB früher und heute .....   | 4  |
| Gedanken zum Editorial im BZB 5/05 .....   | 4  |
| <b>Änderung des Berufsbildungsgesetzes</b> .....   | 7  |
| <b>Fortbildungen des ZBV Oberbayern</b> .....  | 7  |
| Obmannsbereiche .....  | 10 |

- ab 1993 Leitender Oberarzt an der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 1997 Universitätsprofessor an der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Arbeitsgebiet: Endodontie
- Mitgliedschaften: Active und certified member der European Society of Endodontology  
Associate member der American Association of Endodontics des wissenschaftlichen Beirats des International Endodontic Journal und Journal of Endodontics.

## Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling am 9. Juli 2005

### Festzuschuss-Regelung für Zahnersatz Gibt es neue Abrechnungsmöglichkeiten?

Referentin: Frau Angelika Öchsner, Winhöring

Nach Gesundheits-Reform und Hartz IV ist die Festzuschuss-Regelung für Zahnersatz eine weitere Reform, die Deutschland im Jahr 2005 „verkräften“ muss.

Ein weiterer Flop? Oder wird sich diese Neuregelung zur Bezuschussung prothetischer Leistungen im Bereich der Gesetzlichen Krankenkassen im Laufe der kommenden Zeit „einfahren“? Derzeit sieht es nicht danach aus.

Zwar haben sich deutschlandweit eifrige Referentinnen und Referenten bemüht, die Umstellung durch sehr umfassende Seminare praxisnah darzustellen.

Übrig blieben vielfach leider nur Interpretationen, die vehemente Widersprüche bei Zahnärzten und Krankenkassen hinterließen.

So kann man sagen, dass immer noch nach einem halben Jahr „Festzuschüsse“ täglich, wöchentlich und monatlich neue Erkenntnisse hinzukommen.

### Viel zu viele Fragen zu Jahresbeginn noch offen

z.B.:

- Vollkrone mit funktioneller Kauflächengestaltung
- Sonder- und Systemaufstellungen z.B. nach Gutowski
- Freundbrücken und Friendsituationen
- Geschlossene Zahnreihe bei Zahnwanderungen
- Adhäsives Eingliedern
- Dritte Spanne bei Brücken
- Welche Reparaturen lösen einen Festzuschuss aus und welche nicht?
- Was sind anerkannte und was nicht anerkannte Methoden?

**Nicht alle Entscheidungen sind für die Praxis schlüssig und nachvollziehbar. So werden Abgrenzung und Interpretationen erstellt sowie Anmerkungen z.B. zur Friendsituation gegeben. Richtlinien werden erläutert und Behandlungen, welche keine Festzuschüsse auslösen, erklärt.**

**Damit das erworbene Wissen noch weiter gefestigt wird, die Sicherheit für den Praxisalltag sich zur Selbstverständlichkeit gestaltet, werden von der erfahrenen Referentin Frau Angelika Öchsner aus Winhöring durch alltägliche und nicht alltägliche Fallbeispiele Dinge auf den Punkt gebracht, Erläuterungen abgegeben und bearbeitet.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie Ihre Mitarbeiterinnen zahlreich an diesem Seminar teilnehmen. Bad Aibling ist seit Jahren als Sommerfortbildung eine TEAM-Veranstaltung. Die Preise sprechen für sich. Es sind nur noch wenige Plätze frei – und das knapp 5 Wochen vor dem Termin der Fortbildungsveranstaltung.

Auf Ihr Kommen freut sich schon heute

*Dr. Wolfram Wilhelm*

*Fortbildungsreferent des ZBV Oberbayern*

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 6  
Juli 2005  
ist der 20. Juni 2005**



### Klappenschrank

für

- Desinfektion-Seife
- Papiertücher
- Handschuhe
- Mundschutz
- Becher

**Der innovative  
Spender-Kubus**  
mit variabler Frontgestaltung  
sorgt für Ordnung und Sauberkeit  
im Hinterkopfbereich.

*Design*  
**ZIEGLER**

Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 09 91 / 9 98 07-0 • Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: [info@ziegler-design.de](mailto:info@ziegler-design.de) • [www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)



# **Renate Jung GmbH**

## **SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM**



Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München  
Service-Telefon: 089 - 84 80 71 00 · Fax: 089 - 84 80 71 02  
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de

## **Bringen Sie Ihre Praxis auf die Erfolgsspur mit neuen Zielen**

- Patientenorientierte Praxisführung und Organisation
- Fehlerfreie Abrechnung und Abdingung in BEMA und GOZ
- Rechtssicherheit in Abrechnungs- und Praxisfragen
- Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen

**Unser Seminarzentrum hilft Ihnen auf die Erfolgsspur durch gute  
Fortbildung zu diesen Themen.**

**Wir informieren Sie gerne über Einzelheiten zu den Seminarinhalten,  
Kurszeiten, Kosten und freuen uns auf Ihren Anruf.**

**Wer die Abrechnung nicht kann,  
verschenkt viel Geld von Anfang an.**

**Buchen Sie daher unser 6-Tage-Intensiv-  
Abrechnungsseminar.**

**Die Muss-Fortbildung für alle Praxisinhaber,  
Praxisgründer  
und Mitarbeiterinnen mit wenig oder gar keinen  
Abrechnungskennnissen**

Termine:  
23.6. – 28.6., 14.7. – 19.7., 8.9. – 13.9.2005

**Die zahnärztliche Mitarbeiterin am  
Empfang und als Praxismanagerin**

Für den ersten Eindruck bekommt Ihre Praxis  
keine zweite Chance

Termin: 8.6.2005

**Buchführung in der Zahnarztpraxis**

Einnahmen-Überschussrechnungen selbst erstellt  
Zeitnahe Buchführung mit aussagekräftigen Zahlen ist in  
Zeiten gesundheitspolitischer Veränderungen sehr wichtig

Termin: 10.06.2005

**Probleme mit Craniomandibulären  
Dysfunktionen (CMD)**

Ein praxistaugliches Konzept zur Erkennung und  
Behandlung von funktionsgestörten Patienten

Termin: 11.6.2005

**Fit am Telefon – den telefonischen  
Eindruck der Praxis optimieren**

Professionelles Telefonieren – auch in schwierigen  
Situationen

Termin: 15.6.2005

**ZE – Workshop – Abrechnung 2005  
Learning by doing**

Lernen und über Sie die richtige ZE-Abrechnung nach  
BEMA und GOZ

Termine: 17.6.2005, 29.7.2005

**Kommunikationsmittel Nr. 1 in Ihrer  
Praxis: Die Stimme**

Trainings-Seminar zur Optimierung der Stimme und der  
sprachlichen Kompetenz

Termin: 18.6.2005

**Top-fit im Behandlungszimmer und bei  
der Instrumentenpflege**

Spezialseminar für Assistenzmitarbeiterinnen und Azubi's

Termin: 22.6.2005

**Praxispsychologie – mehr Selbstkenntnis  
– mehr Menschenkenntnis**

Beziehungen zu Patienten, Mitarbeiterinnen und im  
Privatbereich verbessern

**Die Biostrukturanalyse – Structogram**

Termin: 2.7.2005

## Zur Funktion und Einordnung der KZVB-Bezirksstellen

### bis 2004

Bezirksstellenvorsitzende frei, geheim und unmittelbar **gewählt** von den Vertragszahnärzten des Bezirks

Bezirksstellenvorsitzende müssen Vertragszahnärzte aus dem jeweiligen Bezirk sein

Bezirksstellenvorsitzende können nur mit 2/3-Mehrheit des neunköpfigen ehrenamtlichen KZVB-Vorstandes **vorläufig** amtsenthoben werden, jede Amtsenthebung bedarf der **anschließenden Bestätigung** einer 2/3-Mehrheit der Vertreterversammlung

Aufgrund ihrer starken politischen Stellung (Direktwahl!) sind die Bezirksstellenvorsitzenden praktisch **unabhängig**

Ansprechpartner ist der **ehrenamtliche** KZVB-Vorstand

Die Bezirksstellen sind Wahlkreise für die Vertreterversammlung, d.h., **jeder Bezirk wählt „seine“ Delegierten**

In jedem Bezirk sind mindestens einmal jährlich **Bezirksstellenversammlungen** abzuhalten, 10% der Vertragszahnärzte eines Bezirks können eine Bezirksstellenversammlung erzwingen

Die **Bezirksstellenversammlung kann Anträge beschließen**, welche die Vertreterversammlung in München behandeln muss

### ab 2005

Bezirksstellenvorsitzende werden von den hauptamtlichen Vorsitzenden der Staats-KZVB (Rat und Reißig) **bestimmt**

Bezirksstellenvorsitzende müssen Vertragszahnärzte sein, sie können aber auch aus anderen Bezirken kommen

Die hauptamtlichen KZVB-Vorsitzenden (Rat und Reißig) können die Bezirksstellenvorsitzenden jederzeit **endgültig** des Amtes entheben, die Vertreterversammlung kann eine Amtsenthebung **nicht mehr rückgängig** machen

Die Bezirksstellenvorsitzenden sind dem Vorstand und der Verwaltung gegenüber **weisungsgebunden** und völlig von der Staats-KZVB in München abhängig

Eine neugeschaffene und hochdotierte **Stabsstelle überwacht und steuert** die Arbeit der Bezirksstellen (die zuständige Mitarbeiterin wurde von der KZVB eigens dazu eingestellt!)

Die Delegierten zur Vertreterversammlung werden bayernweit gewählt, Folge: **Zentralismus und Entmündigung der Bezirke**

**Es gibt keine Bezirksstellenversammlungen mehr**

Ohne Bezirksstellenversammlungen gibt es natürlich auch **kein Antragsrecht für die Vertreterversammlung** mehr!

*Dr. Frank Wohl, Grafenwöhr*

Quelle: Satzung der KZVB alt bzw. neu: §§ 23, 24 bzw. § 23

## Gedanken zum Editorial „Vertrauen – das einzig wirksame Medikament“ von Dr. Reißig, Ingolstadt, im BZB 5/05

Ein in vielerlei Hinsicht bemerkenswertes Editorial, mit interessanten Thesen und tiefgehenden Fragen zur Tätigkeit des Arztes an sich, liegt da vor uns.

In den Mittelpunkt der Betrachtung rückt der Autor das Vertrauen von Arzt und Patient, das sich in der Medizin unserer Tage auf verschiedene Ebenen bezieht.

Die erste Ebene des Vertrauens ist sicher die des Patienten, sein Arzt werde ihm die „bestmöglich machbare“ Diagnostik und Therapie gegen seine Krankheit bzw. für seine Gesundheit ange-deihen lassen. Das Behandeln nach bestem Wissen und Gewissen ist eine Kernthese des in diesem Kontext immer wieder gern zitierten „Hippokratischen Eides“. Nun klafft heute – 2500 Jahre nach den glücklichen Zeiten des Hippokrates von Kos – eine breite Kluft zwischen dem „Bestmöglichen“ und dem „Machbaren“.

Hippokrates kannte noch keine GKV, keine Chipkarte, keinen EBM, keine BEMA. Er hielt sein Leben und seine Kunst „rein“

und „heilig“ und therapierte frei, allein seiner Kunst und dem Patienten verpflichtet. Dass der Patient auch eine adäquate Gegenleistung zu erbringen hatte, war so selbstverständlich, dass man im berühmten Eid eben keine Silbe über „Gebührenordnung“, „Honorarverteilungsmaßstäbe“ oder „Steigerungsfaktoren“ findet. Der Patient „honorierte“ den Arzt nach dessen Bemühungen. Denn Gesundheit (ein fürwahr hohes Gut, aber nach Meinung vieler Philosophen und Theologen damals und heute sicher nicht das „Wichtigste“) ist unbezahlbar, die Wiederherstellung von Gesundheit folglich auch. Das lateinische Wort „Honorar“ – die Bedeutung „Ehrensold“ finde ich treffend – umschreibt nämlich den Versuch, etwas eigentlich nicht Entlohnbares anerkennend zu würdigen. Das „Honorar“ ist dementsprechend nicht allein „Geld“, sondern besteht vor allem auch in „Ansehen“, „Erfolg im Leben“ und „Ruhm bei allen Menschen bis in ewige Zeiten“. So steht es im Eid. Also bei Hippokrates honorierte der Patient oder sein Besitzer (wenn es sich um einen Sklaven handelte) die ärztlichen Bemühungen, mit Geld und auch „immateriell“, weshalb Hippokrates zumindest dem Namen nach tatsächlich einer der berühmtesten Ärzte aller Zeiten wurde. Der Patient durfte auf die „bestmögliche“ Behandlung vertrauen, wie der Arzt auf die adäquate Honorierung vertrauen durfte. Das war und ist heute noch die wahre Arzt-Patienten-Beziehung. (Und übrigens zivilrechtliche Grundlage des Arzt-Patienten-Vertrages.) Grundlage war letztlich der Glaube, die Heilung sei göttlichen Ursprungs und so waren die

Ärzte seinerzeit irgendwie auch Priester, manchmal beides, die „Krankenhäuser“ Tempel und aus diesen Zeiten kommt wohl auch die Definition des ärztlichen „Standes“. Die zweite Ebene des Vertrauens ist also die Gewissheit des Arztes in die verlässliche Honorierung seiner Bemühungen.

Denkwürdigerweise sind es heute nur mehr die Heilpraktiker, die sich nach meist sehr einfachen Grundregeln (z.B. 1 Sitzung = 50 €) im hippokratischen Zeitsinn „honorieren“ lassen und durch die „Gläubigkeit“ ihrer Patienten (und zuweilen gewissen „metaphysischen“ Zubehörs) tatsächliche, wahrhaft hippokratische Heilerfolge erzielen.

Ein großer Zeitsprung führt uns zum Beginn der heute vielbeklagten „Merkantilisierung“ der Medizin. Es war die Politik (wahrscheinlich die preussische), die aus „Honoraren“ irgendwann „Gebühren“ formte, die in „Gebührenordnungen“ den Grundstein schuf für das Novum: „Gesundheitsmarkt“. Die Einführung der gesetzlichen Krankenkassen durch Bismarck (ein Preuße!) in dessen „Reichsversicherungsordnung“ schuf den „Marktplatz“ für das Einkaufen definierter „Leistungen“ oder „Leistungserbringer“ ohne Bezug zu einem Individuum, sondern für eine jeweilige Gruppe. Und dies natürlich zum günstigsten Preis. Dies ist bis heute so geblieben.

Dabei geht es eben prinzipiell nicht mehr um bestmögliche Versorgung des Einzelnen, sondern um machbare Versorgung möglichst vieler. Solange der zur Verfügung stehende finanzielle Rahmen groß genug ist, ist dies ja nicht zwangsweise ein Widerspruch. Hier vertraute der Patient auf die Finanzierung seiner bestmöglichen Versorgung durch seine Kasse, und der Arzt auf die adäquate Honorierung durch eigens dafür geschaffene Körperschaften, den KVen. Und viele tun das heute noch. Diese dritte Ebene des Vertrauens aber, die Abgabe der Honorierungsverpflichtung und die Wahrnehmung der Honorierungsinteressen an Institutionen, ist aber heute, wo der finanzielle Rahmen längst nicht mehr ausreicht „bestmögliches“ einzukaufen, sondern nur noch „zweckmäßig machbares“, im Abbröckeln begriffen.

Entscheidungen der Politik, die vor allem die Bildungspolitik der 70-er Jahre betreffen, führten zu einer übergroßen Betonung und zugleich Abwertung der gymnasialen Laufbahn, einer Aufweichung des Numerus clausus für die Medizinischen Fächer und schließlich einer deutlichen Zunahme der Ärzte. Böse Zungen schreiben Herbert Wehner den Ausspruch zu, man müsse nur einfach viel mehr Ärzte ausbilden, dann würden die Halbgötter in Weiß schon von den Sockeln kommen. Denn es sei nicht einsehbar, warum ein Arzt mehr verdienen solle, als ein Studienrat... Sei es so oder anders, irgendwie ist dieses Ziel erreicht worden.

Die Politik hat es geschafft: Aus dem Arzt, dem Asklepiaden der hippokratischen Zeit (ob „Halbgott in Weiß“ oder Priester, Mittler zwischen heilendem Gott und leidendem Mensch) ist ein „Dienst-Leistungserbringer“ geworden, noch besser vielleicht ein „Kaufmann im Gesundheitswesen“. Aus der „Heilkunst“, einer individuellen, freien Therapie wurde eine Behandlung im BEMA-Schema, Richtlinienkorsett und in „wirtschaftlich ausreichender“ Qualität. Aus dem göttlichen Geschenk der Genesung oder Wiederherstellung der Gesundheit wurde jederzeit abrufbare, qualitätszertifizierte Dienstleistung, deren Erfolg bzw. Misserfolg justizierbar und einklagbar sind. Statt dem „Honorar“, der Anerkennung ärztlicher Mühen, berechnet man den kalkulatorischen Arztlohn, Kostendeckung und „break-even-point“. Dazu wurde aus der Praxis, eigentlich Ort der Patientenbetreuung, Versorgung und Heilung, ein modernes, nach betriebswirtschaftlichen Regeln geführtes Service-Unternehmen. Und das Schlimmste überhaupt: Verdient wird mit Gesun-

den oder nur leicht Erkrankten. Die wirklich Kranken werden zum unternehmerischen Risiko, belasten Zeit- und Arzneimittel-Budget, führen in den Bereich des „offensichtlichen Missverhältnisses“ der Wirtschaftlichkeitsprüfung und werden nur noch mit viel Glück als „Praxisbesonderheit“ anerkannt. Der Hautarzt lasert „Besenreiser“ weg und setzt Piercings, der Melanomverdacht wartet derweil eine Woche auf den Termin. Der Zahnarzt klebt einen tollen Dazzler auf den linken oberen Schneidezahn, die Molaren verlottern derweil kariös und weiter unversorgt im nicht sichtbaren Mundhöhlenbereich. Hier wurde in der Tat die richtige Therapie verfehlt...

Und genau hier verfehlt auch die große wie auch die Standes-Politik die richtige Therapie auf dem Reformweg. Denn, um im Bild zu bleiben, sie klebt Dazzler, statt sich endlich an die Molarenendo zu machen...

Die im Editorial aufgeworfenen Fragen sind hochinteressant. Aber leider vermisst der Leser die erforderlichen klaren Antworten.

Wieviel „Merkantilisierung“ will die Standesführung denn nun zulassen?

Die Politik, der Staat, das sind wir alle. Einen Politikwechsel herbeizuführen muss unser aller Ziel sein, wenn wir den politischen Primat über die Gesundheit des Individuums und das allerletzte Schreckgespenst einer „Bürgerversicherung“ verhindern möchten.

Das Wiederherstellen von Vertrauen ist dabei sicher eine ganz wesentliche Aufgabe der Standesvertreter. Denn das Vertrauen der Zahnärzte in die Anerkennung ihrer Leistungen durch Politik und Kostenträger, ja durch die Standesvertretung selbst, ist nachhaltig erschüttert. Es ist nicht vertrauensbildend, wenn der Zahnarzt bei jeder zweiten Behandlung (sei es Prophylaxe, PAR, Kons, Endo, Prothetik) ein Mehrkostenformular zücken muss, weil eben das Mögliche und Wünschenswerte, das Machbare und Bezahlbare meilenweit auseinander liegen, in der Öffentlichkeit aber das Stereotyp „die-Kasse-bezahlt-ja-alles“ unwidersprochen hingenommen oder gar noch abgenickt wird. Ganz schlechtes Beispiel: der KZBV-Flyer zu den Festzuschüssen und der Eiertanz um die 7er-Endo. Im Hinblick auf Patientenvertrauen geradezu katastrophal. Es ist nicht vertrauensbildend, wenn derart abstruse Regelungen dazu führen, dass der gesunde 4-er zu Gunsten eines Teleskopfestzuschusses (Merke: „Festzuschussindikation“) extrahiert werden soll. Es ist nicht vertrauensbildend, wenn man den Lohn für seine erbrachten Leistungen etliche Zeit später unter Vorlage statistischer Tabellen, die kein Mensch mehr durchschaut, wieder abgezogen bekommt. Es ist auch nicht vertrauensbildend, wenn plötzlich per Dekret „Honorar“ und „Umsatz“ gleichgesetzt wird, und man für seine Arbeit nicht mal mehr ansatzweise kostendeckend bezahlt wird (siehe neuer KB-HVM der KZV Bayerns).

Die so arg beklagte weitere „Merkantilisierung“ der Medizin ist nur dann aufzuhalten, wenn aus dem „Leistungserbringer“ wieder ein wirklich freier Zahn-Arzt werden kann; und der wird seinem Patienten dann eine im hippokratischen Sinn bestmögliche Versorgung bieten können, wenn dem Zahn-Arzt eine im hippokratischen Sinn adäquate Honorierung nicht länger vorenthalten wird (und das nicht nur im finanziellen Sinne).

Dafür wünsche ich unseren Standesvertretern und uns Betroffenen alles Glück der Welt (und den göttlichen Beistand von Apollon, Asklepios, Hygieia, Panakeia und allen anderen Heilgöttern des hippokratischen Griechenlands).

*Dr. Thomas Weber, Krumbach*

Donaukurier 30.05.05

## Zahnärzten laufen Patienten davon

München (DK) Bayerns Zahnärzte müssen die Zähne zusammenbeißen. Seit Jahresbeginn sind ihren Angaben zufolge noch einmal um neun Prozent weniger Patienten in die Praxen gekommen, die Umsätze schrumpften – vorsichtig geschätzt – sogar um zwölf Prozent. „Wir treten erstmals“, klagte Zahnärzteeizechef Martin Reissig am Mittwoch in München, „in Konkurrenz zu Konsumartikeln“.

Schuld daran ist aus Sicht der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) die miese Wirtschaftslage. Hohe Arbeitslosigkeit, Angst vor dem Verlust des Jobs – „da überlegt sich der Patient zweimal, wo er sein Geld investiert“, so der KZVB-Vize aus Ingolstadt. Dass es nach dem „Versorgungsbauch“ im Vorfeld der Einführung der Festzuschüsse beim Zahnersatz zum 1. Januar „eindeutige Rückgänge“ geben werde, sei vorhersehbar gewesen. Aber dass auch die Patientenfrequenz so kräftig nachlasse, sei neu. Reissig: „Wir sind beunruhigt.“

Den 8500 bayerischen Zahnärzten geht es da auch um die Präventionserfolge der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. „Wir sind in Bayern Weltspitze bei der Zahngesundheit Jugendlicher“, so KZVB-Chef Janusz Rat. „Es wäre jammerschade, wenn sich aus falsch verstandener Sparsamkeit dieser Trend nun umkehren würde.“

Die neue Sparsamkeit der Versicherten nimmt aus Sicht der Zahnärzte bereits „absurde Formen“ an. So legen sich Rat zufolge Patienten bewusst Termine auf den Beginn eines neuen Quartals, um sich die zehn Euro Praxisgebühr im alten zu sparen.

Häufig würden auch notwendige Behandlungen wie die Erneuerung einer Füllung aus dem gleichen Grund verschoben – mit dem Risiko einer Entzündung und auch finanziell schmerzhaften Folgebehandlungen.

„Es hat sich auch noch nicht ausreichend herumgesprochen, dass die reine Vorsorgeuntersuchung die Praxisgebühr nicht auslöst“, meinte Rat. An dieser Stelle wollen die Zahnärzte den Hebel nun ansetzen. Am kommenden Montag starte sie die Aktion „Bonuslächeln“ – eine vierwöchige Werbekampagne im Rundfunk, die die Patienten vom Sinn eines vorbeugenden Zahnarztbesuchs und den Vorteilen der Festzuschüsse überzeugen soll. 250.000 Euro machen die Mediziner im Verbund mit den Zahntechnikern und anderen – nicht näher genannten – Sponsoren für die drei Radiospots locker, die in allen Sendern des Freistaats ausgestrahlt werden. Die KZVB will damit auch „ausgetretene Wege der Kommunikation verlassen.“

Zumal aus Sicht der Zahnärzte demnächst weiteres Ungemach droht. Wenn ab Juli die gesetzlich Krankenversicherten den Zahnersatz aus eigener Tasche versichern müssten, dämmert es Rat, dann werde dies zu einer weiteren Verunsicherung der Kundschaft führen. Rat: „Die Patienten wissen doch inzwischen, dass jede Veränderung eine Verschlechterung ist.“

## Miss“rat“ene Kampagne „Bonuslächeln“ reiss(ig)t keinen vom Hocker

Artikel im Donaukurier vom 30.05.05 zeigt die Negativwirkung der KZVB-Kampagne voll auf.

Das öffentliche Jammern über zuwenig Patienten in den Praxen kommt in der Bevölkerung wohl kaum gut an. „Zahnärzten laufen Patienten davon“ ist daher die logische Headline des Artikels. Anstatt mit einfachen Positivslogans Werbung für Zahnmedizin zu machen (z.B. „Bayerische Zahnärzte – Ihre Zahngesundheit und Ihr dentales Wohlbefinden liegt uns am Herzen“), wirkt das Geweine um rückläufige Umsätze verbunden mit akustisch grauenhaften Radiospots für die Patienten mehr als abstoßend. Auch hier greift die alte Regel: „Gut gemeint ist oft das Gegenteil von gut gemacht“.

Auch das grottenschlechte Editorial von Dr. Reissig im Mai-Heft des BZB („Mangel an Vertrauen zwischen Patienten und Zahnärzten“) stellt die Realität völlig auf den Kopf: Das Vertrauen seitens der Patienten / Versicherten in GKV, PKV und Politik ist nicht mehr gegeben, Ärzte und Zahnärzte trauen zurecht den KVen und KZVen, nunmehr reine Helfer der Staatsbürokratie, keine echte Interessensvertretung mehr zu. Patienten haben zu den Ärzten und Zahnärzten hingegen ein sehr hohes Maß an Vertrauen und Zufriedenheit. Peinlich, peinlich, was manchmal in der Standespresse abgedruckt wird.

Sorry, so haben sich die bayerischen Vertragszahnärzte die „Professionalisierung“ der KZVB nicht vorgestellt. Daher mein Vorschlag: Hauptamtliche zurück in die Etappe, lasst Verwaltungskönnern die Verwaltung in der KZVB erledigen, dann bleiben uns derlei Pannen erspart.

*Dr. Eberhard Siegle  
Neumarkt - St. Veit*

## Aus- und Fortbildung

### Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)!!!

Auswirkungen auf die **Probezeit bei Ausbildungsverträgen**

Laut dem neuen BBiG gilt ab 01.04.2005:

- Die Probezeit muss mindestens einen Monat und darf höchstens 4 Monate betragen.
- Die neuen Musterverträge der BLZK enthalten daher den Passus „Die Probezeit beträgt 4 Monate“
- „Neue“ Ausbildungsverträge, die vor dem 01.04.2005 mit dem alten Passus („Die Probezeit beträgt 3 Monate“) geschlossen worden sind, sind gültig, können aber in **beiderseitigem Einverständnis zwischen Ausbilder und Auszubildendem (bzw. den Erziehungsberechtigten) mittels schriftlicher Vereinbarung** hinsichtlich der Länge der Probezeit angepasst werden.

*Dr. Brunhilde Drew,*

*Referat Zahnärztliches Personal des ZBV Oberbayern*

### Fortbildung im ZBV Oberbayern

- **Praxisführung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen sind unser Anliegen!**
- **Von Kollegen für Kollegen**

#### Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte

**Referent:** Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

**Kurstermin:** Mittwoch, den 20. Juli 2005

**Kursdauer:** 17:00 bis 20:00 Uhr

**Kursort:** ZBV Oberbayern, Seminarraum,  
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

#### **Kurzinhalt des Seminars:**

Teil I befasst sich mit den Anforderungen und Pflichten, die sich aus der Änderung der Röntgenverordnung vom 18.06.2002 für die Zahnheilkunde ergeben. ( Gesetzeskunde )

Teil II beschäftigt sich mit:

1. der Aufstellung von Röntgeneinrichtungen, mit
2. der Abnahmeprüfung und mit
3. der Sachverständigenprüfung, sowie
4. der Anzeige des Betriebs der Röntgeneinrichtung und
5. der Durchführung der Konstanzprüfung.

Teil III ist der Qualitätssicherung durch die Röntgenstelle der Bayerischen Zahnärzte gewidmet.

**Anzahl der Kursteilnehmer:** ca. 36 Teilnehmer

**Kursgebühr:** 50,- Euro inklusive Tagungsbetreuung  
(Kaffee, Tee, Kaltgetränke, Teegebäck)  
und Skriptum Aktualisierung in Strahlenschutz

**!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!!**

#### **Verbindliche Anmeldung an:**

Frau Astrid Partsch, Gröbenzellerstr.110, 82140 Olching,  
[info@zbvobb.blzk.de](mailto:info@zbvobb.blzk.de) , Tel.:0 81 42/50 67 70

### Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Bad Aibling am 9. Juli 2005

#### **Zahnärzte:**

Prof. Dr. Benjamin Briseno – Mainz  
Poliklinik für Zahnerhaltungskunde

**„Moderne Aspekte der Endodontie“**

#### **Zahnarzhelferinnen:**

Angelika Oechsner – Winhöring-Burg  
Praxis-Managerin

**„Festzuschussregelung für Zahnersatz  
Gibt es neue Abrechnungsmöglichkeiten?“**

#### Radiologie in der Zahnmedizin für Zahnärzte

**Auch hier erhalten Sie die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte!!!**

**Referent:** Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

**Kurstermin:** Samstag, den 18. Juni 2005

**Kursdauer:** 09:00 bis 17:00 Uhr

**Kursort:** ZBV Oberbayern, Seminarraum,  
München- Allach, Elly-Staegmeyr-Str. 15,  
2. Stock

#### **Kurzinhalt des Seminars:**

Geschichte der Röntgenologie, Strahlenphysik, Zahnärztliche Röntengeräte, Röntgenfilme, Speicherfolien, Sensoren, Filmverarbeitung, Digitale Bilderfassung, Aufnahmetechniken,

Strahlenschutz, Röntgenverordnung (Anforderungen und Pflichten, die sich aus der Änderung der Röntgenverordnung vom 18.06.2002 für die Zahnheilkunde ergeben.), Konstanzprüfung, Qualitätssicherung durch die Röntgenstelle der Bayerischen Zahnärzte.

**Dieses Seminar geht inhaltlich weit über die gesetzlichen Anforderungen und Pflichten aus den Röntgenverordnung hinaus und liefert wertvolle Hinweise für die Sachkunde!!!**

**Anzahl der Kursteilnehmer:** ca. 36 Teilnehmer

**Kursgebühr** 150,- Euro inklusive Tagungsbetreuung (Kaffee, Tee, Kaltgetränke, Teegebäck) und Skriptum Sachkunde im Röntgen und Fachkunde im Strahlenschutz

**!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!!**

**Verbindliche Anmeldung an:**

Frau Astrid Partsch, Gröbenzellerstr.110, 82140 Olching, [info@zbvobb.blzk.de](mailto:info@zbvobb.blzk.de), Tel.:0 81 42/50 67 70

### **Röntgenkurs für Zahnarthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung**

**Referent:** Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

**Kurstermin:** Samstag, den 16. Juli 2005

**Kursdauer:** 09:00 bis 18:00 Uhr

**Kursort:** ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 2. Stock

#### **Kurzinhalt des Seminars:**

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 18 a (3) der Röntgenverordnung.

Die **Anmeldung** muss **schriftlich** erfolgen.

Beizulegen sind:

- **Kopie des Helferinnenbriefes/der Urkunde**
- Bescheinigung über die mind. dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber (nur bei Helferinnenbriefausstellung bis einschl. 1989)
- Verrechnungsscheck über EURO 130,00 (**Verrechnungsscheck bitte auf ZBV-Oberbayern ausstellen**)

**Anzahl der Kursteilnehmerinnen:** ca. 36 Teilnehmerinnen

**Kursgebühr:** 130,- Euro inklusive Mittagessen und Pausengetränke

**!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!!**

**Verbindliche Anmeldung:**

Die Unterlagen sind an **Frau Astrid Partsch (Verwaltung der Fortbildungen des ZBV Oberbayern), Gröbenzeller Str. 110, 82140 Olching**, zu senden. Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an folgende Tel. Nr.: 0 81 42-50 67 70.

## **Anmeldeformular für Fortbildungen des ZBV Oberbayern**

Kurstitel:

Kurstermin:

Kursgebühr:

Name und Anschrift des Kursteilnehmers (ggf. Praxisstempel):

Ort:

Datum:

Unterschrift:

**Verbindliche und schriftliche Anmeldung per Verrechnungsscheck oder Einzugsermächtigung über die Kursgebühr (Scheck bitte auf „ZBV Oberbayern“ ausstellen!!!) an:**

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern  
Astrid Partsch  
Gröbenzeller Str. 110, 82140 Olching  
Telefon 0 81 42-50 67 70

## Der akute Notfall in der Praxis

- Referent:** Dr. med. Sönke Müller, Internist,  
Leitender Notarzt im Rhein-Neckar-Kreis/  
in Zusammenarbeit mit Assistent/Rettungs-  
assistent(en)
- Kurstermin:** Mittwoch, den 27. Juli 2005
- Kursdauer:** 15:00 bis 18:00 Uhr
- Kursort:** ZBV Oberbayern, Seminarraum,  
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str. 15,  
2. Stock



**Ozontherapie in der  
modernen Zahnarztpraxis**

**mit Herrn Dr. Jochen Melinghoff**

**Kariestherapie mit Ozon**

Der Einsatz von Ozon bei Fissuren und Wurzelkaries ermöglicht erstmals den Stillstand und ein Ausheilen der kariösen Läsionen. Dies bedeutet eine schmerzfreie Kariestherapie, die in der Regel ohne Bohren auskommt. Eine medizinische Innovation, klinisch gedacht, aber für die Praxis gemacht.

Aus der Praxis berichtet Ihnen Dr. Melinghoff über seine Erfahrungen mit der Ozontherapie.

**Kursinhalt:**

- Allgemeine Einführung in die Ozontherapie
- Das HealOzone Gerät
- Patientenbehandlung – Klinische Indikationen
- Praktische Anwendungen und Einbindung ins Praxiskonzept
- Diskussion

Die Grundlagen der Ozon Anwendungen und die zahnmedizinische Wirkung. Anwendung und Einbindung des HealOzone Gerätes in das Praxis- und Behandlungskonzept. Darstellung der bisherigen praktischen Erfahrungen, sowie die Wirtschaftlichkeit und Patientenakzeptanz. Hands on und testen Sie selbst.

**Referent:** **Herr Dr. Jochen Melinghoff**  
Zahnmedizinstudium an der FU Berlin  
Niedergelassener Zahnarzt seit 1986  
Vortragstätigkeit Schwerpunkt Prävention und Lebensführung

**Termin:** **Donnerstag, 23. Juni 2005, 18.30 - 21.00 Uhr**

**Ort:** **In unseren Rohrdorfer Geschäftsräumen**  
Seb.-Tiefenthaler-Straße 14 [rdf „rosenheimer dental forum“](http://rdf.rosenheimer-dental-forum.de)

**Kursgebühr:** Zahnarzt 75,- € zzgl. MwSt.  
Helferin 55,- € zzgl. MwSt.

**Reservierung:** Tel.: 0 80 31-72 28-110 od. 111  
Fax: 0 80 31-72 28-102  
[rosenheim@mdf-im.net](mailto:rosenheim@mdf-im.net)  
[www.mdf-im.net](http://www.mdf-im.net)

**Wir freuen uns  
auf Ihre Anmeldung!**

**Ihr  
mdf-Team**

## **Kurzinhalt des Seminars:**

Notfallsituationen in der zahnärztlichen Praxis sind zwar selten, dann aber stellen sie den Zahnarzt und seine Mitarbeiter vor eine Situation, für die er in der Regel nicht ausreichend vorbereitet ist. Organisatorisches Chaos und teilweise Hilflosigkeit sind die Folgen, die unter juristischen Aspekten zu fatalen Konsequenzen führen können.

Ein richtiges Handeln in Notfallsituationen ist dabei nicht schwer, wenige grundlegende Maßnahmen können Ihren Patienten und Sie absichern. Die notwendigen Grundlagen wird Ihnen das unten beschriebene Seminar in verständlicher, praxisnaher Form vermitteln.

- a) Rechtliche Grundlagen (kurz)
- b) Basismaßnahmen (mit ausführlichen praktischen Übungen)
  - Techniken der Beatmung mit und ohne Hilfsmittel
  - Techniken der Herzmassage
  - Der venöse Zugang
  - Die Kardio-Pulmonale-Reanimation
- c) Spezielle Notfälle mit den Schwerpunkten u.a.
  - Der anaphylaktische Schock
  - Der kardiale Zwischenfall
  - Der pulmonale Zwischenfall
- d) Notfallmedizinische Ausstattungsempfehlungen für die zahnärztliche Praxis

**Anzahl der Kursteilnehmer:** ca. 20 Teilnehmer

**Kursgebühr:** 130,- Euro inklusive Tagungsbetreuung  
(Kaffee, Tee, Kaltgetränke Teegebäck)

**!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!!**

**Verbindliche Anmeldung an:**

Frau Astrid Partsch, Gröbenzellerstr.110, 82140 Olching,  
[info@zbvobb.blzk.de](mailto:info@zbvobb.blzk.de), Tel.: 0 81 42/50 67 70

## **Vorschau 30. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern in Miesbach am 4./5. Februar 2006**

### **Zahnärzte:**

Prof. Dr. Dr. Hans-Jörg Staehle – Heidelberg  
Poliklinik für Zahnerhaltungskunde  
**„Hochwertige Zahnerhaltung“**

### **Zahnarzhelferinnen:**

Karin Rinke – Karlstein am Main  
Autorin des Buches „Bitte weit öffnen!“  
Das Kommunikationsbuch für die Praxis

**Stellenbeschreibung in der Praxis  
„Mitarbeiter führen – und führen lassen“**

*Dr. Wolfram Wilhelm*

*Fortbildungsreferent des ZBV Oberbayern*

## Obmannsbereiche

### Obmannsbereich FFB und Zahnärztesforum im Landkreis FFB

#### Stammtischtermine in 2005

Donnerstag, 09.06.05, 19.30 Uhr  
Schöngesing, Gasthof „Zur Post“

Dienstag, 12.07.05, 19.00 Uhr  
Germering, Ristorante „Max und Moritz“

*Dr. Brunhilde Drew, 1. Vorsitzende ZaeF FFB*  
*Dr. Peter Klotz, Freier Obmann FFB*

### Obmannsbereich Dachau und FFB

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Dienstag, 07.06.2005, 19.30 Uhr

**Thema:** Lava – Vollkeramische Kronen und Brücken aus Zirkonoxid

**Ort:** Hotel Fischer, Dachau

**Referent:** Dr. Eduard Scarlat, Gräfelfing

*Dr. Christopher Höglmüller, Freier Obmann Dachau*  
*Dr. Peter Klotz, Freier Obmann FFB*

### Obmannsbereich Berchtesgadener Land

#### Obmannsveranstaltung

**Termin:** Mittwoch, den 22.06.2005, Beginn 19.30 Uhr

**Ort:** Klosterhof, Bayerisch-Gmain

**Thema:** Notdiensteinteilung 2006

*ZA Florian Gierl, Freier Obmann Berchtesgadener Land*

### Obmannsbereich Starnberg und ZAEF Starnberg

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Dienstag, den 21.06.2005, Beginn 20.00 Uhr

**Ort:** Restaurant Opatjia-Grill,  
Alersbergstr. 1, Söcking

**Thema:** Gesunde Ernährung **plus** natürliche Nahrungsergänzung  
– Die Grundlagen der Ernährung!  
– Freie Radikale (Stressfaktoren) /Antioxidantien  
– Die Bedeutung von sekundären Pflanzenstoffen!  
– Vorsorge durch gesunde Ernährung, „5 am Tag“!  
– Vitaminpillen sind kein Ersatz für Obst und Gemüse!

**Referenten:** Dr. med. dent. Ekkehard Heck,  
Akupunktur + homöopathie  
Harald Wissel, Dipl.-Ernährungsberater

Dr. Ekkehard Heck ist neu niedergelassener Kollege in Starnberg, der sich bei dieser Gelegenheit der Kollegenschaft vorstellen möchte. In der Hoffnung, dass möglichst viele von Euch an diesem Abend erscheinen, auch wenn es keine Fortbildungspunkte gibt, verbleibe ich mit freundlichen, kollegialen Grüßen.

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Donnerstag, den 28.09.2005, Beginn 19.30 Uhr

**Ort:** Restaurant Opatjia-Grill,  
Alersbergstr. 1, Söcking

**Thema 1:** Aktuelle Aspekte zum Knochenersatz  
**Referent:** PD Dr. Keßler, Uni Erlangen

**Thema 2:** Die Behandlung von Kiefergelenksbeschwerden durch selektive Granulozytenhemmung

**Referent:** Peter Köting, Fa. MIP

Die Veranstaltung ist mit 2 Fortbildungspunkten bewertet. Im Anschluss spendiert die Firma MIP Cephasaar ein Abendessen.

*Dr. Andreas Moser, Kommissarischer Obmann Starnberg*

## Verschiedenes

### Rosenheimer Arbeitskreis für zahnärztliche Fortbildung e.V.

#### Fortbildungsprogramm 2005

##### **Kurs Nr. 4**

01.07.2005

**Dr. Dr. R. Osswald, Zahnarzt**

##### **Die Bedeutung der sorgfältigen Desinfektion in der Endodontie – die „Timbuktu-Methode“**

Ein erfolgreiches Protokoll zur Behandlung der apikalen Ostitis. Dieses versetzt in die Lage, unter Anwendung der bereits vorhandenen individuellen technischen Ausstattungen, die von Endospezialisten veröffentlichten Ausheilungsquoten bei erweiterter Indikationsstellung zum Zahnerhalt nicht nur zu erreichen, sondern vielmehr voraussagbar und deutlich zu übertreffen.

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Freitag, 01.07.05, 14:30 – 19:00 Uhr

**Teilnehmerbegrenzung:** 25 Teilnehmer

**Fortbildungspunkte:** 5

**Gebühr:** M 60,- €  
NM 80,- €

##### **Kurs Nr. 7**

13.07.2005

**M. Frauenhofer, Instruktor Rettungsdienst, Bad Reichenhall**

##### **Notfallkurs für Zahnärzte – Teamkurs,,**

Ein lebensbedrohlicher Notfall in der Zahnarztpraxis – jetzt heißt es richtig und schnell handeln! Das Seminar wird von einem erfahrenen Dozenten aus dem Rettungsdienst abgehalten und vermittelt in Theorie und Praxis alle Kenntnisse, um einen Notfall in der Praxis sicher zu beherrschen.

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Mittwoch, 13.07.05, 15:00 – 19:00 Uhr

**Teilnehmerbegrenzung:** 10 Teams à 2 Personen

**Fortbildungspunkte:** 6

**Gebühr:** M Team 90,- €  
NM Team 140,- €

**Werden Sie Mitglied im Rosenheimer Arbeitskreis für zahnärztliche Fortbildung e.V.** und sparen Sie dadurch Kursgebühren. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 49,- €.

Bitte buchen Sie rechtzeitig.

**Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor Kursbeginn.**

Der Anmeldung legen Sie bitte entweder die beiliegende Bankinzugsvollmacht oder einen Verrechnungsscheck bei (Name bitte in Druckbuchstaben).

Für Anmeldungen, zur Anforderung einer Beitrittserklärung oder bei Fragen, wenden Sie sich bitte an:

**Dr. Wolfgang Pflieger, Griesstr. 10, 85567 Grafing, Tel.: 0 80 92-4216 / Fax: 0 80 92-3 12 38**

**Übrigens:** Unsere NOTFALLPUPPE ist für Mitglieder in der Praxis Dres. Wenz jederzeit kostenlos auszuleihen. Tel.: 0 80 31-3 25 08

## **eazf-GmbH – Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH,**

Fallstrasse 34, 81369 München

Telefon: 089-7 24 80-190 od. 192, Fax: 089-7 24 80-188

**Kursnummer 65246**

**Freitag, 10.06. – Sa., 11.06.2005**

**ZÄ**

**Neue Dimensionen in der Endodontie**

*Dr. P. Velvart*

1½-Tage-Kurs für Zahnärzte

Fr. 14.00 – 20.00 Uhr, Sa. 9.00 – 16.00 Uhr

Kursgebühr: € 995,-

**Kursnummer 65266**

**Freitag, 01.07.2005 oder**

**Kursnummer 65268**

**Samstag, 02.07.2005**

**ZÄ + ZAH/ZFA**

**Übungskurse Notfallsituationen**

*Trainingsteam Dr. Dorsch*

Halbtageskurse für Praxisteams

Fr. 14.00 – 19.00 Uhr, Sa. 8.30 – 13.30 Uhr

Einzelgebühr: € 195,-

Teamgebühr: € 365,- (1 ZA + 2 ZAH/ZFA)

**Voraussetzung:**

Besuch des Grundkurses

**Kursnummer 65270**

**Mittwoch, 06.07.2005**

**ZÄ + ZAH/ZFA**

**Up to date – Abrechnung immer auf dem neuesten Stand**

*K. Salhoff*

Halbtageskurs für Zahnärzte, ZAH/ZFA, ZMV

14.00 – 19.00 Uhr

Kursgebühr: € 145,-

**Kursnummer 65276**

**Do., 07.07. – Sa., 09.07.2005**

**ZT**

**Alles was ich über Fräs- und Geschiebetechnik wissen sollte**

*M. Läkamp*

3-Tage-Kurs für Zahntechniker, jew. 9.00 – 17.00 Uhr

Kursgebühr: € 895,-

**Kursnummer 65275**

**Fr., 08.07. – Sa., 09.07.2005**

**ZÄ**

**ZI – Einführung in die zahnärztliche Hypnose**

*U. Rudol*

1½-Tage-Kurs für Zahnärzte

Fr. 14.00 – 20.00 Uhr, Sa. 9.00 – 18.00 Uhr

Kursgebühr: € 425,-

**Kursnummer 65774**

**Samstag, 09.07.2005**

**ZAH/ZFA**

**„Regelversorgung“**

**– Die Abrechnung zahntechnischer Leistungen ab 2005**

*E. Steigenberger*

Halbtageskurs für ZAH/ZFA von 14.00 – 18.00 Uhr

Kursgebühr: € 145,-

**Kursnummer 65775**

**Mittwoch, 13.07.2005**

**ZAH/ZFA**

**Richtige**

**Arbeitshaltung**

**= Prophylaxe und Entspannung für Sie!**

*M. Capellaro*

Tageskurs für ZAH/ZFA, ZMF von 9.00 – 17.00 Uhr

Kursgebühr: € 265,-

### **NEUES KURSANGEBOT!!**

**Kursnummer 65283**

**Mittwoch, 13.07.2005**

**ZÄ**

**Softlasereinsatz in der Stomatologie**

*PD Dr. W. Bringmann*

Halbtageskurs für Zahnärzte von 13.30 – 17.30 Uhr

Kursgebühr: € 195,-

**Kursnummer 65293**

**Mittwoch, 20.07.2005**

**ZÄ + ZT**

**Der abnehmbare Zahnersatz: Parodontal – gingival – implantatgestützt**

*Dr. A. Schneck*

Tageskurs für Zahnärzte, Zahntechniker

9.00 – 17.00 Uhr

Kursgebühr: € 335,-

**Kursnummer 65296**

**Fr., 22.07. – Sa., 23.07.2005**

**ZÄ + ZAH/ZFA**

**Myofunktionelle Therapie – Ein Wellness-Programm der orofazialen Muskeln**

*M.-A. Bolten*

2-Tage-Kurs für Zahnärzte, ZAH/ZFA, Logopädinnen

jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Kursgebühr: € 375,-

